

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
28 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

N. 146.

Freitag, den 25. Mai

1860.

Dresden, den 25. Mai.

— Dem „Publ.“ schreibt man aus Dresden, 22. Mai: Der König Johann soll in einem eigenhändigen Schreiben an den König von Hannover die berückichtigte Aeußerung des Ministers v. Borries in nachdrücklicher Weise gemißbilligt haben.

— Zu der für den heutigen Tag schon gestern angekündigten Einspruchsverhandlung kommen noch folgende: um 10 Uhr gegen F. W. Polster zu Pirna wegen Betrugs und Diebstahls; um 12 Uhr Privatklagsache der Amalie Auguste verheh. Voigt gegen Carl Wilt. Voigt.

— Am 20. Mai feierte Herr Oberhofprediger D. Käußer sein 25jähriges Ehejubiläum, an welchem Tage er mit vielen Beweisen theilnehmender Liebe erfreut ward. Unter Anderem ward ihm von mehreren Mitgliedern des durch seine vortrefflichen Leistungen ausgezeichneten Chorgesangsvereins ein Ständchen gebracht.

— Nach einer stadträthlichen Bekanntmachung haben bei der am 16. d. M. bei sämmtlichen hiesigen Bäckermeistern vorgenommenen Gewichts-Revision der Semmel- und Dreierbrod-Wagren die größten Zwölfpfennig-Semmeln gehabt: die Herren Grämer, Freiburgerpl. 19 Etb. 6 1/5 Dth.; Hahn, Wadberg. 19 Etb. 9 1/6 Dth.; Klemm, Wilsdrufferstr. 19 Etb. Die größten Sechspennigsemeln die Herren: Boshfeld, Eiberg 9 Etb. 1 Dth.; Feurig, Rhänitzg. 9 Etb. 3 Dth.; Fischer, Schäferstr. 9 Etb. 3 Dth.; Grämer, Freiburgerpl. 9 Etb. 8 1/5 Dth.; Reichelt, Wadberg. 9 Etb. 5 Dth. Die größten Dreierbrode die Herren: Braune, Wilsdrufferstr. 6 Etb. 9 Dth.; Fischer, Schäferstr. 6 Etb. 7 Dth.; Reichelt, Wadberg. 6 Etb. 7 Dth.; Schulze, Schäferstr. 6 Etb. 9 Dth.; Wilhelm Dippoldiswaldauerpl. 6 Etb. 8 Dth. — Die kleinsten Zwölfpennigsemeln die Herren: Braune, Hofbäcker, Schloßstr. 15 Etb.; König, Kreuzg. 14 Etb. 5 5/6 Dth. Die kleinsten Sechspennigsemeln die Herren: Braune, Hofbäcker, Schloßstr. 7 Etb. 7 Dth.; König, Kreuzg. 7 Etb. 8 1/2 Dth.; Wolf, Hauptstr. 7 Etb. 6 1/2 Dth.; Biller, Louisenstr. 7 Etb. 8 1/5 Dth. Die kleinsten Dreierbrode die Herren: Jungbädel, Palmstr. 5 Etb. 3 Dth.; Meubach, Wadberg. 5 Etb. 4 Dth.; Müllers Wwe. Friedrichstr. 5 Etb. 5 Dth.

— Die Sommerfaison wird nunmehr auch für Loschwitz und Umgegend die beliebten Concerte wieder bringen, die sich seit zwei Jahren eines immer steigenden Beifalles

zu erfreuen hatten. Das gut geschulte Militärmusikchor des Herrn Musikdirector Kunze wird allwöchentlich einmal und zwar Mittwochs im Restaurationsgarten zu Loschwitz concertiren. Das erste Concert findet den ersten Pfingstfeiertag, das Frühconcert am zweiten Pfingstfeiertage aber in Blasewitz statt.

— In dem reizend gelegenen Prießnitzgrunde werden während der Pfingstfeiertage Frühconcerte, am ersten Feiertage vom Jägermusikchor und am zweiten Feiertage vom Gardereitertrumpeterchor, abgehalten werden.

— In der letzten Leipziger Stadtverordnetenversammlung beantragte bezüglich der Nichtbestätigung des zum Stadtrathe gewählten Herrn Buchhändlers Mayer der Ausschuß: die Stadtverordneten möchten erklären, daß sie die Bedenken des Genannten bedauerten und nicht theilten, aber dennoch „nach Lage der Sache“ von weiterer Befolgung der Angelegenheit absehen. Dagegen beschloß die Versammlung, Recurs beim Ministerium des Innern zu nehmen; die Ursache dieses Beschlusses war die ausgesprochene Ueberzeugung, daß das Ministerium das Streben des Nationalvereins nur theile. Zur Begründung dieser Meinung dienten folgende beiden Stellen: 1. aus einem Decret an die Kammern vom 28. Dec. 1849, unterschrieben von Herrn v. Beust, welche wörtlich lautet: „Die sächsische Regierung, welche die im März v. J. ertheilte Zusicherung der Mitwirkung zur zeitgemäßen Gestaltung des deutschen Bundes mit Vertretung des Volkes bei demselben fortwährend im ganzen Umfange zu erfüllen sich bemüht“; so wie 2. die Proclamation des Königs (f. A. vom 9. Mai 1849): „Fürchtet nichts für die gemeinsame deutsche Sache. Auch in meiner Brust schlägt ein deutsches Herz, auch ich will deutsche Größe und Glanz. Ich will aber, daß ein so erhabenes Ziel auf gesetzmäßigem Wege erreicht werde. Ich gab auch mein Wort, mitzuwirken für Deutschlands Einheit etc.“

— In Tharand, wo die Natur von so großer Schönheit, wird der Freund der Kunst, ohne im Mindesten Kenner zu sein, recht unerquicklich durch zwei große Delgemälde berührt, welche in dem öffentlichen Salon unweit der Bahnhofrestauration hängen und die Portraits H. H. des Kronprinzen Albert nebst dessen Gemahlin darstellen sollen. Es ist in der That gewagt, ein Paar solche Bilder, die in der Verzeichnung und Malerei höchst stümperhaft zu nennen sind, einem Publikum zu bieten, das meist aus Dresden kommt, wo der Sitz einer

Malerakademie ist und der öffentliche Besuch der weltberühmten Bildergalerie den Geschmack bildet und läutert. Schade um die zwei großen goldenen Rahmen um solche Schülerarbeit. — Portraits sind ein undankbarer Gegenstand der Kunst. Haben sie das Verdienst der Aehnlichkeit, so geschieht nicht selten der Idealität der Kunst Eintrag, und sind sie idealisirt, so verlieren sie als Portraits den Werth der Wahrheit. Die genannten Bilder in Aharand aber haben weder Aehnlichkeit, noch sind sie idealisirt, es sind Portraits, die weder dem Maler, der sie verfertigt, noch dem Saal zur Zierde gereichen, den sie doch wohl schmücken sollen.

— Am 21. d. Nachmittags wurden bei Baugen drei Brüder im Alter von 21, 18 und 11 Jahren aus Kallenberg auf dasigen Fluren beim Ausschäufeln von Kartoffelfurthen vom Blitze getroffen, beziehentlich betäubt. Nur durch den Hilferuf des mittleren, der bald wieder zu sich gekommen war, vermochte man die anderen Beiden nach Hause zu tragen und zu retten, nachdem die Kleider des jüngsten bereits gebrannt und von dem Bruder gelöscht worden waren. Der jüngste hat mehrere, wenn auch nicht lebensgefährliche Brandwunden. Beim Gewitter am 12. hatte der Blitz auf dem Kälberberge bei Wohla in 13 auf verschiedenen Stellen befindliche Bäume geschlagen.

— In der Neustadt besitzt ein Kaufherr einen großen stattlichen Hund, so ein „Hund des Aubry“, ein „Phylax, der so manche Nacht Haus und Hof getreu bewacht“, kurz, ein Hund, der Respect einflößt. Dieser Zottige, wahrscheinlich ein Senker von den berühmten Hunden auf dem St. Bernhard, wandelt vorgestern Nachmittag in die Nähe des Neustädter Marktes und legt sich, so lang er ist, vor die Gewölbehüre eines lebhaft betriebenen Kaufmannsgeschäftes. Hier lag er wie der Cerberus vor dem Eingang in die Hölle und schloß förmlich das Geschäft, denn Alle hatten Scheu vor dem unbändig großen Hunde, der hier seine Siesta hielt. Um das Uebel voll zu machen, hängt Nero, oder wie der Hund heißt, seine Zunge zum Halbe heraus und Eiliche der Vorübergehenden wollen Schaum an den Lippen bemerken. Nun heißt es gleich: der Hund ist toll! Man holt einen der Stadtgendsarmen und dieser sagt: das ist Sache der Wohlfahrtspolizei. Ein herbeigekommener Diener derselben ist der Meinung, es müsse erst der Besitzer des Hundes ermittelt werden. Man holt den Markthelfer des Eigenthümers, dem es gelingt, das Thier von der Stelle zu locken. Der Gang ist aber von kurzer Dauer; in der Meißner Gasse angelangt, legt sich Nero dicht an der Schwelle eines Radlergewölbes nieder, um seinen Schlaf weiter fortzusetzen. Auch hier versperit er das Geschäft und alle Lockmittel sind vergebens. Da wird zu einer Hundefahre gerathen, ein kleiner Leiterwagen herbeigeholt und Nero nach der Thierarzneischule kutschirt, wo sich dann wirklich Schaum ergab, der an den Zähnen floss, aber unschädlich, das arme Thier hatte einen Schlaganfall gehabt. — Dies zur Nachricht und Aufklärung für Diejenigen, welche von einem tollen Hunde in der Neustadt gefabelt.

— In der Nacht von Mittwoch bis Donnerstag wurden die Umwohner der Eifenstraße durch das Feuer-signal des Nachtwächters aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte in dem Hause Nr. 4 daselbst, demselben, wo am vorigen Sonntag der Blitz, ohne zu zünden, einschlug, und zwar in der Wohnung eines Cigarrenfabrikanten. Das Feuer kam jedoch nicht zum Ausbruch, sondern wurde durch herbeileitende Hilfe erloscht. Für heute enthalten wir uns aus guten Gründen jeder näheren Angabe und behalten uns Weiteres vor. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

— Das Schandfeuer in Ködnitz bei Wurzen, welches am 20. d. M. die dortige Gutschäferei sammt Vieh

und Mobilien vernichtete, ist, wie sich nunmehr ergeben hat, durch die Unbesonnenheit eines 14jährigen Jungen entstanden, der sich am Eingangsthor heimlich eine Cigarre angezündet und das hierzu gebrauchte Streichhölzchen in den Schafstall geworfen hat, ohne sich in seiner scheinbaren Gedankenlosigkeit von dem völligen Verlöschen des Hölzchens zu überzeugen. Derselbe ist bei dem Gerichtsamte zu Wurzen sofort gefänglich eingezogen worden und wird seine Fahrlässigkeit, die so schweres Unglück verursachte, geduldig zu büßen haben.

— Die ständige Deputation des pädagogischen Vereins, nunmehr seit einem Vierteljahrhundert in Wirksamkeit, hat den neuesten Bericht über das hiesige Pestalozzistift veröffentlicht. Das Waisenerziehungshaus zählt gegenwärtig 21 Zöglinge, von denen 2 von der Meißner Ritterschaft erhalten werden, während 11 Freistellen sind. Da Verhütung der Verwahrlosung der Kinder aus den ärmeren Volksklassen hiesiger Stadt ein Hauptzweck des Stiftes ist, so wurden circa 60 arme Knaben täglich theils im Garten, theils im Arbeitslocale nützlich beschäftigt; ebenso gewährte man gegen 120 Mädchen nach den Schulstunden Aufsicht und Beschäftigung. Neben der Theilnahme, welche S. Maj. die Königin Marie dem Erziehungs- und Beschäftigungswerke schenkte, gedenkt der Bericht insonderheit auch der Frau geb. Staatsrätthin von Both, welche, nachdem dieselbe im Jahre 1858 die zur Errichtung des Seitengebäudes ursprünglich festgesetzte Bau-summe namhaft erhöhte, im vergangenen Jahre zur Deckung der nachträglich entstandenen Baukosten der früheren Summe von 3135 Thlr. noch 112 Thlr. beifügte. An Legaten flossen dem Pestalozzistifte zu: 50 Thlr. von Frau D. C. A. Schmidt, geb. Müller, und 100 Thlr. von Frau Oberst von Senft-Pilsach, geb. von Brandenstein. Zu den ergiebigsten Einnahmequellen gehört andauernd die Verkaufs- und Verloosungsausstellung, deren Zustandekommen der umsichtigen und unermüdlichen Thätigkeit des Frauencomitees zu danken ist. Unter den edlen Beförderern, welche regelmäßige Beiträge entrichten, steht wie immer so auch hier unser erhabenes Königshaus mit einer namhaften Summe voran. Die Einnahme hat im verflossenen Jahre in 3963 Thlr. 7 Ngr. 7 Pf. (557 Thlr. regelmäßige und außerordentliche Beiträge, 150 Thlr. Beitrag des sächsischen Pestalozzivereins zur Erziehung der in dem Stifte aufgenommenen Lehrwaisen, 655 Thlr. Ertrag des Verkaufs und der Verloosung, 267 Thlr. Ertrag des Gartengrundstückes, 100 Thlr. Ertrag des Artverkaufs bei der Sylvestersfeier in hies. Frauenkirche) und die Ausgabe in 3361 Thlr. 18 Ngr. 4 Pf. (darunter 705 Thlr. Unterhaltung der Beschäftigungsanstalten, 636 Thlr. Gehalte und Löhne, 617 Thlr. Beköstigung, 464 Thlr. Erziehung und Pflege der Zöglinge) bestanden, so daß ein Ueberschuß von 601 Thlr. 19 Ngr. 3 Pf. verblieb. — Freunde christlicher Jugend-erziehung werden gebeten, die Anstalt (Löbtauerstraße Nr. 5) recht oft in Augenschein nehmen zu wollen. (Dr. J.)

— Der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs hat mit dem 31. März d. J. sein drittes Vereinsjahr geschlossen. Der Jahresabschluß ergab eine Einnahme von 2213 Thlr. 20 Ngr. 3 Pf., einschließlich der 837 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf., welche als Kassenbestand im vorigen Jahre verblieben waren. Unter den Einnahmen figurirten die Extra-Einnahmen (Geschenke etc.) mit 304 Thlr. 20 Ngr. 8 Pf., worunter 45 Thlr. Geschenke Sr. Maj. des Königs und der beiden königlichen Prinzen und 77 Thlr. Geschenke von den Ehrenmitgliedern der Herren Offiziere sich befinden. An monatlichen Beiträgen gingen von 779 Mitgliedern, aus denen der Verein zur Zeit besteht, 843 Thlr. und an Eintrittsgeldern von 142 beigetretenen Mitgliedern 199 Thlr. 25 Ngr. ein. Die Ausgaben des Vereins betrugen zusammen 664 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf.,

darunter 274 Thlr. Kranken-Unterstützungen an 81 Mitglieder und 270 Thlr. Begräbniß-Unterstützungen an die Erben von 18 verstorbenen Mitgliedern. Der Kassenbestand betrug sonach Ende März 1848 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf., wovon 1408 Thlr. 25 Ngr. 6 Pf. in hiesiger Sparkasse zinsbar angelegt sind. Außerdem sind noch an freiwilligen Beiträgen von den Vereinsmitgliedern 66 Thlr. 4 Ngr. 9 Pf. an besondere Calamitäten vergeben worden. Am Schlusse des Vereinsjahres waren 14 Mitglieder krank. — Das am 21. Mai in Krafft's Restauration begangene Stiftungsfest hatte leider durch das in den Nachmittagsstunden eingetretene Gewitter insofern einen Eintrag erlitten, als von den erwarteten 600 bis 800 Theilnehmern die große Mehrheit sich hatte dadurch vom Erscheinen abhalten lassen, ein Umstand, der namentlich auch im Interesse des uneigennütigen Wirthes, der keine Opfer gescheut hatte, um seine Localitäten dem Feste entsprechend auszustatten und den Aufenthalt angenehm zu machen, zu beklagen war. (Dr. J.)

— (Eingefandt.) Die Warnung für Reisende nach Böhmen, welche in diesen Blättern vor einigen Tagen ausgesprochen war, ist gewiß im Sinne vieler gesprochen. So schön wie dies Land ist, hat es doch seine großen Schattenseiten. Der Entfernung nach nur acht Stunden von hier gelegen, kommt man sich dort doch vor, als wäre man viele, viele Tagereisen von unserem Sachsen entfernt. — Bis Bodenbach fährt man mit der Bahn in Wagen, welche selbst dritter Klasse noch höchst annehmlich sind, deren Unnehmlichkeit durch die Höflichkeit der Beamten, durch die solide Bauart der Schienenwege, durch die Schnelligkeit der Fahrt noch um Vieles gesteuert wird. Man kann sagen, es ist ein Vergnügen, hier mit Dampf zu reisen. — In Bodenbach wird Alles anders. Unendlich langer Aufenthalt. Barsche Antworten auf höfliche Fragen. Verdruss und Einbuße bei Billetnahme. Einsender war Zeuge, wie ein Herr wirklich in Bodenbach bleiben mußte, weil er nicht sofort einzelnes Geld zur Weiterfahrt einwechseln konnte. Schlechte Wagen, namentlich dritter Klasse. Im vorigen Sommer fuhr ich bei großer Hitze und hatte den Hut abgenommen. Ich fühle plötzlich meine Haare zusammengezogen, greife hin, und — bleibe mit den Fingern in einem Theer tropfen hängen. Die Decken des Wagens waren einfach mit Theer gestrichen und dieser durch die Sonnenhitze zwischen großen Lücken in der Decke durchgesickert. — Der Mangel an Metall — oder die Sparsucht — geht bis auf die Thürklinken; es giebt nämlich gar keine. So wie man eingestiegen ist, wird man von dem Schaffner eingeschlossen, welcher den Schlüssel an sich behält. Es ist absolut unmöglich, ohne Einwilligung und Mitwirkung des Schaffners wieder herauszukommen; man ist buchstäblich vom Beginn bis zum Ende der Fahrt seiner Freiheit beraubt, ein Gefangener, Alles für sein gutes Geld! Als wäre der Reisende wegen der Bahn da, nicht aber die Bahn wegen der Reisenden. Hält man die Reisenden für ungeschickt oder unerfahren, um sie wie Kinder einschließen zu müssen? Traut man ihnen nicht so viel Verstand zu, sich auch bei unverschlossenen Wagenthüren vor Unglücksfällen selber in Acht nehmen zu können? Solche eigenmächtige Bevormundung findet sich höchstens auf französischen Bahnen wieder, bleibt aber unverantwortlich. Man denke, wenn die theergestrichenen Wagen Feuer fangen, wenn ein Zusammenstoß derzüge erfolgt, wenn der Schaffner ein Unglück nimmt — dann sitzen die Reisenden hilflos, bis Jemand von auswärts mit einem Schlüssel kommt! — Endlich setzt sich der Zug in Bewegung, die Thür wird wieder aufgeschlossen, und herein würgt sich der Schaffner in die Reihen und zwischen die Beine der Reisenden, um die Billets mit möglichster Bequemlichkeit abzunehmen, was er durch das Fenster

weit leichter hätte. Tagesbillets giebt es natürlich gleich gar nicht. Fragt man darnach, erhält man kaum eine Antwort. — Vorzüglich schön scheint die Teplitzer Bahn gebaut. Die Wagen boyen und schwanken, bald nach rechts, bald nach links, daß man oft seinem Nachbar auf die Schultern fällt. Es ist ein Gerüttel, wie es nur auf alten Bahnen, in alten Wagen vorkommt. Als ich mich über die langsame Fahrt wunderte, erhielt ich die Belehrung: der Zug geht bloß bis Teplitz, bis dahin kommen wir heute noch, da hat's halt keine Eile! — Die Bahnrestauration in Bodenbach ist auch ein eigenthümliches Ding. Drei Kellner — ziemlich unsauberen Ansehens — rennen und jagen, daß einem ganz unheimlich zu Muth wird. „Wie b'fehlen?“ „Wie b'fehlen?“ wird jeder Fremde angeraut, und dabei kann man lange warten, ehe man etwas bekommt. Alles enorm theuer. Eine Tasse Kaffee 4 Ngr. (gilt als Portion) Sehr gut versteht der Kellner das Geldeinstreichen. Der Silberthaler gilt 1 Thlr. 10 Ngr. Natürlich fällt es ihm nicht ein, die 10 Ngr. Agio zu rechnen. Das Geld ist im Nu in seiner großen Tasche, und sehr schwer fällt es, ihm begreiflich zu machen, daß der Fremde auch Rechnen gelernt hat. (10 Neukreuzer sind gleich 2 Ngr. 6 Altkreuzer gelten aber ebenfalls 2 Ngr.) Möchten die Teplitzreisenden sich hiernach richten! —

— (Fortsetzung der Pfingstparthieen.) 3. Durch die Seewiesen nach dem Paradiese und über den heiteren Blick nach Röttschenbroda. Früh über Pieschen und Trachau bis an die Wendung der Straße, wo man die Brücke vor sich sieht. Dort links vor dem Walde hin, bis dahin, wo ein schmaler Weg in die Wieseneinsattelung des Rader Tännichs führt. Herrlicher Pflanzenwuchs. Hinauf bis Radebeil; im Dorfe wenig links, dann nach der Böhmisch durch ein Gäßchen; jenseits des Eisenbahndammes bis an die Weiden, nach rechts. Zum Paradiese hinauf. Zum Mittag auf dem heiteren Blick. Röttschenbroda. Rückfahrt. — 4. Früh 6 Uhr nach Langebrück gefahren; von da nach Schönborn gegangen. Rechts bei dem Obelisken ins Seifersdorfer Thal herab und bis zum Bade. Hier ober einfacher in einer Mühle Mittag. Oberhalb des Bades durch den ebenfalls reizenden Liegauer Grund. Glasfabrik. Zum Bahnhofe und um 8 Uhr hereingefahren. — 5. Mittels Dampfschiff um 10 Uhr nach Wehlen. Ueberfahrt nach Pölschau. Ein wenig linker Hand die Stufen und den Waldpfad hinauf. Oben über die Struppener Straße hinweg, wenig rechts an der Säule den Weg. Im schattigen Grunde immer hinauf, bis nach einer Viertelstunde die Bärensteine vor uns liegen. Wir gehen auf den gerade vor uns liegenden großen, mit Haus versehenen Bärenstein da hinauf, wo unser Fahrweg dem Bärensteingehölz auf 20 Schritt nahe kommt. Da am Holze hin bis auf den Fahrweg. Schön ist der Ausgang. Prachtige Umschau. Unten der Diebskeller. Abends 6 Uhr Rückfahrt des Schiffes. — 6. Zum Papststeine. Früh 9 Uhr mit Dampfswagen nach Königstein gefahren. Hinter dem Bahnhofe bis an die letzten Häuser der Stadt, dann den Weg gradaus nach Dorf Gorisch. Hinter dem Dorfe gradaus; Wald, Wegzeichen bis hinauf. Bei der Wegtheilung rechts. Nun steil hinauf. Freundliche Wirthschaft. Köstliche Aussicht von dem 1394 Fuß hohen, isolirten Standpunkte. Zurück die Waldstraße zum Rietschgrund. An der Elbe auf angenehmem Wege bis Königstein zurück.

Tagesgeschichte.

Italien. Das Gefecht bei Calatafini, das von den neapolitanischen Depeschen als glänzender Sieg der königlichen Truppen verkündet wurde, ist, wie sich jetzt aus zuverlässiger Quelle ergibt, zu Gunsten der Volkskämpfer ausgefallen. Nachrichten aus Palermo vom 18. lauten dahin, daß die königlichen Truppen die Provinzen Tra-

pani und Palermo gänzlich geräumt und sich in vollständiger Unordnung in die Stadt Palermo selbst zurückgezogen haben. Die in solcher Weise von Truppen befreiten Provinzen haben sich wie ein Mann erhoben. Drei Tausend Insurgenten sind zu dem Garibaldi'schen Freicorps gestoßen. Um Palermo zu verteidigen, sind die königlichen Truppen mit Anlegung von Gräben etc. beschäftigt. In Palermo herrscht die größte Aufregung. Depeschen aus Neapel vom 20. melden, daß in dieser Stadt das Gerücht verbreitet war, Palermo sei in den Händen der Aufständischen. — Privatbriefe enthalten interessante Einzelheiten der denkwürdigen Ereignisse, die sich auf der Insel Sicilien zutragen. So heißt es in einem Schreiben, daß im Augenblicke der Landung der Garibaldi'schen Expedition auf den Bergespitzen der ganzen Insel Feuer Signale zu sehen waren. „Es war wie eine Episode aus den alten gallischen Kämpfen zur Zeit Cäsars.“ Der Brief, in dem Garibaldi sich bei der Rebatino Dampfergesellschaft wegen der Wegnahme ihrer Schiffe zu den Expeditionszwecken rechtfertigt und entschuldigt, lautet: „Genua, 5. Mai 1860. Meine Herren Directoren der National-Dampfschiffe! Bei Beginn eines Unternehmens zu Gunsten von Italienern, welche für die Sache des Vaterlandes kämpfen und mit denen sich zu befassen falsche diplomatische Rücksichten die Regierung abhalten, habe ich nicht umhin gekonnt, mich zweier Dampfer der von Ihnen, meine Herren, geleiteten Verwaltung zu bemächtigen, und dies ohne Vorwissen der Regierung selbst und Aller zu thun. Ich habe einen Gewaltstreich gemacht; aber wie auch die Verhältnisse sich gestalten mögen, so hoffe ich, daß mein Verfahren durch die Heiligkeit der Sache, in deren Dienst es geschieht, gerechtfertigt und vom ganzen Lande anerkannt werden wird, daß es seine Pflicht sei, den durch mich der Verwaltung verursachten Schaden zu vergüten. In dem Falle, daß meine Zuversicht nicht in Erfüllung gehen und die Nation Sie nicht entschädigen sollte, setze ich alles, was an Geld und Material von der Subscription für die Million Gewehre noch vorhanden sein kann, zum Unterpfande. Auf diese Weise werden Sie für Havarien oder anderweitige Verluste, mit Einem Worte für allen Schaden, der Ihnen aus diesen Vorgängen etwa erwachsen sollte, entschädigt werden. Mit vollkommenster Hochachtung G. Garibaldi.“

Neapel, 23. Mai. (Tel. Dep. d. Dr. J.) Am 20. Mai Abends wurden die bei Martino unweit Monreale (ein paar Stunden von Palermo entfernt) gelagerten Rebellen zweimal tüchtig geschlagen, aus ihrer Position vertrieben und mit großen Verlusten bis Partinico verfolgt. Einer ihrer Anführer, Rosolino Pilo, wurde getödtet. Die von den Insurgenten besetzten Höhen wurden von den königlichen Truppen genommen, welche die Verfolgung fortsetzten.

Paris, 23. Mai. (Tel. Dep. d. G. J.) Eine Beilage des in Genua erscheinenden Movimento meldet, Garibaldi sei mit 9000 Mann Infanterie und einer Schwadron Cavallerie in Palermo eingedrückt; die neapolitanischen Truppen hätten die Waffen gestreckt; der in Palermo herrschende Enthusiasmus sei ungeheuer.

Türkei. Aus Pera, 12. Mai, wird geschrieben: In militärischen Kreisen spricht man bereits von einem Aufruf an das Volk, um Bashi-Bosul-Corps zu bilden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Türkei der Ueberzeugung lebt, bald wieder für ihre Existenz kämpfen zu müssen. Reisende, die aus Salonichi eintrafen, versichern, daß dort eine Militärmacht von mehr als 20,000 Mann concentrirt sei und der Bezug von Irregulären ununterbrochen fortdaure. Nachrichten aus Aleppo zufolge sah sich in der Nacht vom 28.—29. April der Gouverneur Omar Pascha genöthigt, ernstlich gegen die Muselmänner einzuschreiten. Man hatte an den Moscheen Zettel angeklebt, auf denen,

angeblich von Christenhand geschrieben, stand: „Ihr Tüfken habt uns 1850 geplündert; wir werden es Euch 1860 eben so machen, denn die Zeit ist da, wo das Kreuz über den Halbmond triumphirt.“ Ein fanatischer muhamedanischer blinder Greis hatte dies einem jungen Burken dictirt und ein Anderer hatte die Zettel an die Mauern geklebt. Alle Drei sind verhaftet worden. Aleppo hat über 100,000 Einwohner, wovon 20,000 Christen und 9000 Juden sind.

Königliches Hoftheater.

Am 23. Mai: Schiller's „Maria Stuart“ mit Frau Villa von Bulhowsky — wie der Zettel besagt — vom Nationaltheater zu Pesth in der Titeldarstellung als Gast.

Ueber wenig Künstlerinnen dürfen so widersprechende Beurtheilungen laut geworden sein, als gerade über diese; von Südbayern wird so überschwenglich in die Trompete gestoßen, daß man sie als die „ungarische Rachel“ anpreist (übrigens ein fast zweifelhaftes Lob —), und von Berlin aus suchen verschiedene Blätter sie wiederum ungebührlich herabzuziehen; es scheint demnach um so schwieriger, hier unbefangenen das Rechte zu treffen. Frau Bulhowsky empfiehlt sich sofort durch angenehme Erscheinung und ein ursprünglich ausgiebiges Organ, das nur in der Höhe etwas verbildet erscheint; ihr Spiel ist nicht ohne Leidenschaft, obschon ein mitunter etwas geschrobener Pathos demselben einigen Abbruch thut. Erst nach ihren folgenden Gastspielrollen dürfte ein specielleres Urtheil abzugeben sein. Jedenfalls hat sie einen schweren Stand, wenn sie mit der hiesigen Repräsentant dieser Rolle rivalisiren will. —

Den Leicester hatte Hr. Walther, den Schweburg Hr. Wilhelm übernommen. Hr. Maximilian führte seinen Mortimer überraschend gut aus; ganz vortrefflich ging seine berühmte Stichomythie im zweiten Acte zwischen ihm und Leicester — Frau. Berg's Elisabeth, Hr. Quanter's Paulet, Hr. Porth's Wurgleigh und der Melvil des Hr. Dittmarsch sind längst rühmlichst anerkannte Leistungen.

D. **

Feuilleton und Vermischtes.

* **Ragen auf Staatskosten.** Das Budget des französischen Justizministeriums hat in der Abtheilung: kais. Buchdruckerei einen seltsamen Artikel, der die Verproviantirung der Ragen betrifft. Es ist nämlich jährlich eine bestimmte Summe zum Unterhalte einer gewissen Anzahl von Ragen ausgeworfen, um die Papiermagazine vor Beschädigung der Ratten zu schützen. Diese Ragen, die sich, seitdem sie auf Staatskosten leben, bedeutend vermehrt, werden täglich zwei Mal tüchtig gefüttert. Von der Existenz dieser im Staatsdienste Besoldeten erhielt man durch folgenden Umstand Notiz. Der Archibdirector, der seine Wohnung anstoßend an die Staatsdruckerei hat, hielt in dem Bächlein seines Gartens einige seltene Wasservögel und bemerkte, daß ihre Anzahl von Tag zu Tag abnahm. Er kam auf die Spur, daß nur die Ragen der Druckerei sein Contingent decimirt, stahl Schlingen und vernichtete viele dieser Feinde. Der Proviantmeister erkannte gleichfalls die Verminderung seiner Pensionäre, und man beschuldigte anfänglich die Arbeiter der Druckerei des Mordes. Eines Tages aber kam eine flüchtige Raga mit einer Schlinge und denuncierte den Archibdirector als Uebelthäter, der nun decretaliter verwarnt wurde, sich künftighin jeder Raggia gegen die Staatsragen zu enthalten.

* **Estrafe von weiblicher Hand.** Ein Bodenmeister zu Breslau sprang neulich in die Fluthen der Oder, um sich das Leben zu nehmen, wurde aber herausgezogen und gerettet. Eine Frau, von dem Vorfall unterrichtet, kommt schnell herbei und die Umstehenden glaubten, sie werde dem Geretteten um den Hals fallen, anstatt dessen regallt sie den lebensmüden Gatten mit einer — Ohrfeige.

* Eine Bitterburger Aktiengesellschaft hielt jüngst ihre Generalversammlung. Es waren zwei Actionäre erschienen, alle übrigen hatten statutengemäß nicht erscheinen dürfen, weil — sie weiblichen Geschlechts sind.

Zur geneigten Beachtung.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt hiermit die auf dem Schloßberg zu Dohna gelegene von ihm pachtweise übernommene

Restauration des Schiesshauses

einer freundlichen Beachtung der Bewohner Dresdens und Umgegend.

Die überaus günstige Lage des Grundstücks, welches schon von den allerhöchsten Herrschaften besucht zu werden das Glück hatte, wird durch die schöne Fernsicht nach dem Elbthale, dem reizend gelegenen Königl. Lustschloß und der Gebirgskette des Porsberges sowie den lieblichen Anblick des Müglitzthales mit seinem rothen Wasser, gewiß jeden Naturfreund angenehm überraschen, und dabei jedem der geehrten Besucher eine aufmerksame und billige Bedienung zugesichert.

Dohna im Mai 1860.

Hochachtungsvoll

Heinrich Behrendt.

ff. Bock-Bier

empfehl
M. Schumann,
im Gambrinus Bahngasse 29.

Hotel Mineral-Bad Schandau.

Dieses 10 Minuten vom Landungsplatze der Dampfschiffe, 15 Minuten von der Eisenbahnstation Rrippen und im reizenden Rirnitzthale gelegene Etablissement ist von mir Unterzeichnetem pachtweise den 12. Mai übernommen worden. Die geehrten Reisenden, welche Schandau besuchen, ersuche ich, mich gütigst in meinem Unternehmen zu unterstützen. Für vorzügliche Küche und prompteste Bedienung wird fleißig gesorgt sein. Auch große Gesellschaften, welche hier einen Tag der Heiterkeit genießen wollen, finden bei mir die beste Aufnahme und werde ich die möglichst billigen Preise stellen.

Schandau den 24. Mai.

Hochachtungsvoll

Julius Horley.

Bock-Bier vom Feldschlösschen

empfehl

C. F. Hänsel, kleine Plauensche Gasse
Nr. 36.

Gartenmöbel

von Naturholz empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
das Korbwaaren-Lager von

H. Schurig jun., Wildstruffer-
straße 45.

Die Restauration zur Altenburg

im schönen Rirnitzthale bei Meissen empfiehlt sich auch diesen Sommer wieder den geehrten Ausreisenden für gute und billige Bewirtung durch

A. Zwanziger.

Meine seit langen Jahren hierselbst bestehende

Weinhandlung verbunden mit Weinstube

empfehle ich den geehrten Besuchern Meissens zur geneigten Berücksichtigung.

Meissen.

Ernst Bierling.

Bock

vom Feldschlösschen empfiehlt

Kanack's Wirthschaft,
große Frohngasse Nr. 11.

Die Werkzeug-Fabrik

von

Friedrich Gustav Hermann,

Walmstraße Nr. 55 parterre,

empfehl sich zu Aufträgen in Werkzeugen für Holzarbeiter, als: alle Gattungen Hobel, Sägen, Schraubzwingen, Hobelbänke u. dergl., sowie aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Bestellungen werden nach beigegebener Zeichnung schnell, prompt und zu möglichst billigem Preis ausgeführt.

Telegraphische Börsen-Nachrichten. Dresdner Börse, am 24. Mai.

Stauspapiere u. Aktien.	B.	G.	Wchsel.	B.	G.
Pr. 1830 30/0 . . .	90 1/2	—	Amst. pr. 250 fl. S.	142 1/2	—
Pr. 1847 30/0 . . .	90 7/8 u. 8	—	St. fl. . . .	—	—
Pr. 1855 30/0 . . .	87 1/2 u. 86 1/2	—	Berlin pr. 100 fl. S.	—	100 1/2
u. 58 40/0 . . .	101 1/2 u. 11 1/8	—	Atl. pr. 100 fl. S.	—	108 1/2
Pr. 1852, 58 u. 58	101 1/2 u. 11 1/8	—	Brem. pr. 100 fl. S.	—	108 1/2
40/0	101 1/2 u. 11 1/8	—	Edr. a 5 Atl. . . .	—	—
Ö. G. Eisenb.-Act.	102	101 1/4	Get. a 100 fl. S. W.	—	—
ten 40/0	—	—	100 fl. S. W. . . .	—	—
Ö. R. Landrentenbr.	92 1/4	92 1/2	Hamb. pr. 100 fl. S.	—	150 3/4
3 1/2 0/0	93 1/2	93 1/4	Wf. Geo.	—	—
Dergl. Kleinere . . .	99 7/8	99 5/8	London pr. 1 . . .	—	—
R. P. Staatsanl. 4 1/2 0/0	—	103 1/4	Pfd. St.	—	6, 18
50/0	—	—	Paris pr. 100 fl. S.	—	79 1/2
R. R. Defr. National-	59	58 3/4	Francs	—	—
anleihe 50/0	210 1/2	209 3/8	Wien pr. 150 fl. S.	—	74 1/2
E. Dr. G. B. Aktien	37 1/2	—	im 20 fl. S. . . .	—	—
Öbb. Litt. Act. Litt. A.	—	58 1/4	Konst. Industri-Papiere.	—	—
Leipz. Credit-Aktien	46	45 1/2	Soclet. Brauerei-Act.	—	256 1/2
Wib. D. Act. (Stamm)	6 u. 8	45	Felsenk.-Bier-Actien	93 1/4	93 1/4
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 1/2	101 1/8	Dergl. Prioritäten	—	101 1/4
	—	—	Felschlößchen-B. A.	83	82 1/2
Borlen u. Banknoten.	—	—	Medinger Bier-Act.	93	89 1/4
Kronen . pr. St. . .	—	9. 2 1/4	S. Dampf-Schiff-Act.	—	110
Pr. Ged. or a 5 Atl.	—	12 3/8	R. R. Sch. Champ. Act.	—	112
Agic pr. St.	—	8 1/2	S. Champ. Aktien .	86	85 1/4
And. ausl. Ed. or a 5	—	5. 13 1/8	S. Glas-Actien . . .	60	—
Atl. Agio pr. St. . .	—	4 1/4	Dr. Feuer-Act. St. .	300	—
R. russ. halbe Impe-	—	—	Thode'sche Papiere. A.	100	—
rials a 5 Atl. pr. St.	—	—	Dergl. Prioritäten	—	101 1/4
Ducat. a 3 Atl. Agio	—	—	Hänischer Stein-Act.	—	—
pr. St.	—	—	Margarethenhütt. A.	—	98
Defterr. Enknoten.	74 1/2	74 1/2			

Carl Friedrich Brater, Secr. 18

Vom 13. bis mit 19. Mai 1860 sind in Dresden getraut worden:

1) Kreuzkirche:

Richter Buchhalter mit Seidel Lehrers hinterl. T. Hennig Schneidermeister mit Brunwald Schuhmachers hinterl. T. Klefner Lohnkellner mit Leonhardt Schuhmachers hinterl. T. Begler Kaufm. mit Kriechmar pract. Arzt gesch. Chir. Werner Gastwirth mit Donath Bauergutsbes. T. Wolf Portraitsmaler mit Richter Schmiedemeister hinterl. T. Flusmann Maschinenpuger mit Hegewald Zeug- u. Leinwebers T. Horig Kammerdiener mit Erler Schankwirths T.

2) Frauenkirche:

Kaden Arbeiter mit Schimton Steinmeisters hinterl. T. Thieme Bergarbeiter mit Kriechmar Handarb. Wwe. Polisch Handarb. mit Michael Handarb. Wwe.

3) Annenkirche:

Vindner Seilermeister mit Altermann Hausauszug hinterl. T. Rehner gen. Müller Maschinenschlosser mit Jäger Tischlermeister hinterl. T. Mehlhorn Bond- u. Zwiernhdt. mit Weber Geschäfts-führers T. Richter Barbier-Stubenbes. mit Barth Handelsmanns hinterl. T. Funke Kaufm. mit Clerve pract. Arzt hinterl. T.

4) Kirche zu Neustadt:

Schmidt gen. Winkler Löpferges. mit Hahnel Schuhmachers T. Köffel Diener mit Müller Schmieds hinterl. T. Perl Bote mit Rothe Coakswiegers T. Kiemann Sergeant mit Grose Maurers hinterl. T. Keller Arbeiter mit John Tagarb. hinterl. T. Rehb Porzellanformer mit Uthe Hausbes. T. Mehnert Corporal mit Fischer Maurers T.

5) Kirche zu Friedrichstadt:

Schramm Lackirer mit Scharschmidt Fleischhauers hinterl. T. Lade Kupferschmiedesges. mit Beyer Handarb. T. Lehmann Ziegelbcker mit Peger.

Familien-Nachrichten.

Gebohren: Ein Sohn: Hrn. R. Seyboth in Dresden. Hrn. Oberltn. S. Gittel das. Hrn. S. Damm in Lößau. Hrn. D. F. Grufius in Sahlis. Hrn. Kunstmeister R. Bornemann in Freiberg. — Eine Tochter: Hrn. C. Kleine in Dresden. Hrn. C. Palm in Remse

Verlobt: Hr. R. Andrich in Riesa mit Frä. A. Köpfer in Borsas. Hr. B. Stende in Borsach mit Frä. M. Landrock in Böckendorf. Hr. B. Albrecht in Heidelberg mit Frä. C. Schwenker in Gera. Hr. Leutnant C. v. Knobelsdorff in Potsdam mit Frä. u. v. Thümmel-Gella in Gaspoda. Hr. W. Graichen in Rathen-dorf mit Frä. Köpfer in Laßau.

Gestraft: Hr. G. Plager mit Frä. M. Bölsche in Leipzig. Gestorben: Hr. Oronomie-Kommissar C. Zimmermann in Dresden. Hr. Rittergutsbesitzer A. Poppe in Zschlupach. Frau verw. C. Schaffer, geb. Hommel in Leipzig. Hr. Kaufm. R. Bretschneider das. pr. Rittergutsbes. C. Scheube in Döbhausen St. Johannis. Frau C. Ebert, geb. Köpfer in Gölz a. R. Hr. Kaufm. J. Steger in Brand.

Königliches Hoftheater.

Freitag den 25. Mai.

Romeo und Julia.

Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.

Julia — Frau Ella von Bulhowsky vom Stadttheater zu Pesth als Gast.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 8 Uhr.

Zweites Theater im Königl. Großen Garten.

Freitag den 25. Mai. Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, oder: Ein junges Mädchen. Posse mit Gesang in 4 Akten von A. Pann und C. A. Körner. Musik von A. Müller. Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr. — Sonnabend den 26. Mai geschlossen.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine

Conditorei

von der Dstra-Meer auf die Wilsdruffer Straße Nr. 34 verlegt habe.

Bestens für mir bisher geschenkte Wohlwollen dankend, bitte ich mir auch ferner dasselbe bewahren zu wollen.

Indem ich mich angelegenlichst mit einer außerordentlich reichen Auswahl von Tafelbäckereien, Desserts, feinen Bonbons, eingelegten Früchten, Syrops, Getränken und Gefrorenem empfohlen sein lasse, sichere ich gleichzeitig aufmerksam Bedienung und billige Preise zu.

Desgleichen finden geehrte Gäste in meiner mit aller Eleganz eingerichteten Conditorei die neuesten Zeitungen und Journale.

Achtungsvoll

Carl Döhnert.

Auf dem Wege von der Räcknitzstraße bis an das Victoria-Hotel ist ein Visamfragen verloren worden. Ist gegen Belohnung abzugeben große Schießgasse Nr. 17 3 Treppen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Practische

Anleitung zu deutschen Stylübungen

ertheilt ein erprobter Lehrer. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu jeder Tageszeit

Tab - Eis - Verkauf

in großen und kleinen Parthien in der Conditorei von

A. Looss,

Neustadt am Markte 10.

Aug. Frenzel,

Coiffeur, Nr. 10 gr Frauengasse Nr. 10,

empfiehlt seine Abonnements zum

Haarschneiden und Frisiren

a Dhd. Markten 1 Zhr., 1/2 Dhd. 15 Ngr., 1/4 Dhd. 7 1/2 Ngr.

Auch werden Abonnements für tägliches Frisiren, Kopfwaschen, Scheitelmachen und Arrangiren der Haare u. zu soliden Preisen ertheilt.

1. I
2. C
3. I
4. V
5. I
6.
7. K

1. U
2. O
3. I
4. D
5. E
6. O
7. S

F
C

abwe

Seu

1. Ou
2. Va
3. Po
4. Fin
5. Ou
6. O

Fe

von der
einem D
empfehle

ein
eröffnet

Polnisches Brauhause.

Heute Concert vom Musikehor der Brigade Prinz Georg.

- | | |
|----------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| 1. Parade-Marsch von Neumann. | 8. Schäfer-Quadrille von J. Strauss. |
| 2. Ouverture zu Maurer und Schlosser von Auber. | 9. Satanelle-Polka von Conradin. |
| 3. Introduction aus Tell von Rossini. | 10. Ouverture zu Zampa von Herold. |
| 4. Wiener Punsch-Lieder, Walzer von J. Strauss. | 11. Terzett aus Ernani von Verdi. |
| 5. Du klarer Stern, Lied von Lindner. | 12. 500,000 Teufel, Polon. infernale v. Graben-Hoffmann. |
| 6. Ouverture (Opus 44) von Kalliwoda. | 13. L'attaque d'amour von Löschhorn. |
| 7. Finale a. d. Belagerung von Corinth v. Rossini. | 14. Schnellsegler, Galopp von E. Puffholdt. |

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis. C. Puffholdt, Musikdirector.

Große Wirthschaft des Königlich Großen Gartens. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|-------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| 1. Ungarischer Reitermarsch von B. v. R. | 8. Nur Leben, Walzer von Strauss |
| 2. Ouverture zum Maskenball von Auber. | 9. Galopp von Jos. Casorti. |
| 3. Introduction aus Zampa von Herold. | 10. Nebelbilder, Fantaisie von Lumbye. |
| 4. Die Werber, Walzer von Lanner. | 11. Finale aus Hans Heiling von Marschner. |
| 5. Euterpe-Quadrille von Ruckenschuh. | 12. Ein Sträusschen, Walzer von Joh. Gungl. |
| 6. Ouverture zu Don Juan von Mozart. | 13. Ballet-Polka von Mannsfeldt. |
| 7. Scene und Arie aus dem Freischütz von Weber. | |

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

W. Lippmann.

Restauration zum Böhmischem Bahnhof.

Heute Freitag den 25. Mai

Große Vorstellung in der höchsten Stufe der Bauchrednerkunst,

abwechselnd mit überraschend komischen und mimischen Scenen des aus den in- und ausländischen Zeitungen rühmlichst bekannten Bauchredners und Bauchsängers

Prof. Josef Duschnée.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Morgen in Breitfeld's Restauration am Moritzmonument.

Linckesches Bad.

Heute CONCERT von dem Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

- | | |
|-------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| 1. Ouverture zum Geisterschloss von Proch | 7. Azurine-Walzer von Lumbye. |
| 2. Variation für Flügelhorn von Preis. | 8. Cavatine aus Nebucadnezar von Verdi. |
| 3. Polka von M. v. Loebe. | 9. Potpourri über preuss. Nationallieder v. Wieprecht. |
| 4. Finale aus Capuletti von Bellini. | 10. Dresdner Polka von Fr. Wagner. |
| 5. Ouverture zu den Zigeunern von Balfe. | 11. Chor und Lied „An den Abendstern“ aus Tannhäuser von R. Wagner. |
| 6. O du, nach der sich alle meine Wünsche lenken, Lied von Beyer. | 12. Marsch a. d. Sommernachtsstraum v. Mendelssohn. |

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Friedrich Wagner, Stadstrompeter.

Fernröhre für Reisende und Touristen

von den renommiertesten Künstlern, in Leder, mit Riemen zum Umhängen; desgl. eine Art Theaterperspective, auch an einem Riemen zu tragen, mit 12 Gläsern, als Fernröhre zu gebrauchen, ganz vollkommene Instrumente, kann bestens empfehlen. Altmarkt 26.

R. W. Lehmann,

Mechanikus und Opticus.

Etablissemens-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich heute in meinem Hause

große Frauengasse Nr. 3

ein Lederverkaufsgeschäft en gros & en detail eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, durch gute Waare und ermäßigte Preise alle Abnehmer zufrieden zu stellen.

Dresden den 10. Mai 1860.

Louis Arndt.

M a n c h e r n
einer billigen guten Cigarre empfehle ich meine
gelagerten

Nr. 13

das Tausend 9 Thlr., 1/2 Hundert 7 Neugroschen,

das Stück 3 Pfennige.

C. H. Schmidt,

Neustadt am Markt, große Meißnergasse.

Schönen natürlichen aromatischen bittern

Bischoffenz

aus frischen italienischen Drangen in allen Flaschengrößen
empfehl

die Sprit- und Liqueur-Fabrik

Oswald Seifert,

Nr. 4. Landhausstraße Nr. 4.

Kinderwagen

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3—10 Thlr.,
stehen zum Verkauf Margarethengasse Nr. 2.

Heute ist eine neue Sendung der reich gestickten

Krägen mit Hermeln

eingetroffen und wird für die Hälfte des Kostenpreises
verkauft.

Rudolph Graf,

Schloßstraße Nr. 10.

Ein seiner Vollendung nahest, in der näch-
sten Nähe bei Dresden gelegenes, im Schwei-
zerstyl erbautes

Familienhaus nebst **Gärten**

ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Aus-
kunft erteilt die Redaction dieses Blattes.

Altes Zinn das Pfund 9 Ngr.,

altes Meißner Porzellan wird gekauft Weißgasse Nr. 6
im Porzellangeschäft.

Eine Partie noch gute Fenster sowie 4 ganz
neue sind zu verkaufen: Zwingerstraße Nr. 10.

Verloren worden ist ein silberner Speise-
löffel. Gegen Belohnung abzu-
geben Wildruffer Straße 33. II. beim Mädchen.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann aus guter Familie, theoretisch
und praktisch gebildet, sucht im Inlande oder angrenzen-
den Herzogthümern als Oeconomie-Verwalter eine Stelle;
es wird mehr auf eine gute Behandlung als hohen Ge-
halt gesehen, Antritt kann sofort erfolgen. Adressen
bittet man Chiffre F. W. Dresden Rampischestraße Nr.
18 2te Etage abzugeben.

Leucoy-Pflanzen à Sch. 4 ngr., verstopfte à Sch. 5
ngr., Petunien, Phlox, Stief-
mütterchen-Pfl. à Sch. 5 ngr., Aster-Pfl. à Sch. 2 1/2 ngr.,
Georginen à Dhd. 15—25 ngr., Verbenen, Fuchsen etc.
à Dhd. 15 u. 20 ngr., Papiermühleng. 12.

Pyramides Vesuviennes.

(Feuer-Anzünder.)

Unter vorstehendem Namen ist seit einiger Zeit ein neuer
Artikel bekannt geworden, welcher so viele Vortheile darbietet,
daß sich die Erfinder gewiß den Dank aller Hausfrauen verdie-
nen, indem durch seine Anwendung beim Anzünden des Feuers
viel Mühe und Zeit erspart wird.

Diese Feuer-Anzünder haben ungefähr die Form einer gro-
ßen Räucherkerze und dienen dazu, in Oefen und auf Herden,
oder wo es sonst sein mag, mit der größten Leichtigkeit und
Sicherheit das Feuer anzuzünden.

Die Anwendung derselben ist dabei so sicher und einfach,
daß diese Zünder sich gewiß bald in jeder Haushaltung unent-
behrlich machen werden, namentlich da auch der Preis derselben
mit Rücksicht auf die vielen Vortheile, die sie darbieten, nur ein
geringer ist. Die besondern Vorzüge dieser Feuer-Anzünder sind
hauptsächlich folgende:

1) sie machen die seither angewandten Mittel zum Feuer-
Anmachen, als Papier, Rindenholz, Hobelspäne ganz entbehrlich;

2) sie sind bequemer, wohlfeiler und namentlich viel zuver-
lässiger, als alle bisher zum Feuer-Anmachen verwendeten Ma-
terialien;

3) sie können an jedem beliebigen Orte aufbewahrt werden;
weder Alter noch Feuchtigkeit haben Einfluß auf sie;

4) sie nehmen einen sehr kleinen Raum ein, wodurch in
einem Lokal, wie in einer Küche, Ordnung und Reinlichkeit er-
zielt wird;

5) sie sind ohne alle Gefahr, was bei Spänen etc. nicht der
Fall ist.

Die Anwendung dieser Feuer-Anzünder ist dabei sehr ein-
fach, dieselben werden an der Spitze angezündet, in den Ofen
oder Heerd gestellt, wo sie dann 10—12 Minuten lang mit star-
ker Flamme brennen. Man schichtet etwas kleines Holz auf die-
selben und legt dann jedes beliebige Heizmaterial nach, ohne daß
man etwas Weiteres zu beobachten hätte. Sollte zu starker Zug
vorhanden sein, so ist es gut, denselben Anfangs etwas zu mä-
ßigen. Wenn das Feuer auch dadurch, daß man zuerst etwas
kleines Holz darauf legt, schneller in Gang gebracht wird, so ist
dies doch nicht durchaus erforderlich, sondern man kann auch
alsbald Holz, Torf etc. auflegen, welche sich ebenso wohl ohne
weitere Beihülfe entzünden.

Die Zweckmäßigkeit dieser Zünder ist nach Vorstehendem in
die Augen springend und bewähren sich dieselben nach den seit-
herigen Erfahrungen für jede Haushaltung als äußerst praktisch,
so daß jede Hausfrau, die sich einmal der Zünder bedient hat,
ganz gewiß nicht wieder davon abläßt. Wie angenehm ist es
besonders auch im Sommer, wo man stets nach Gebrauch das
Feuer wieder verlöschen läßt, wenn man ohne Mühe, ohne sich
schmutzig zu machen, schnell wieder durch einen dieser Zünder ein
solches auf dem Herde, oder wo es sonst sein mag, anmachen
kann. Es sollten deshalb auch diese Zünder in keiner Haus-
haltung fehlen.

Sommerblumen-Pflanzen,

in den beliebtesten Sorten, als vorzüglich rotthe Wlax,
Petunien, Stiefmütterchen und chinesische Nelken-Pflanzen
à Schod 4—5 Ngr., Asten à Schod 2 1/2 Ngr., Fuchsen,
Verben, Heliotropen, Lobelien etc. à Dhd 12—15 Ngr.;
auch sind von jetzt an starke verstopfte Sellerie- und Kohl-
rabi-Pflanzen à Schod 2 1/2 Ngr. zu haben: Schäferstraße 21.

Treppenthon

sehr schön, ist billig zu haben hinter der Kreuzkirche Nr.
7 part. in der Niederlage.

Adresse nicht mehr bekannt.

Z. R. A. 24.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Biersch & Reichardt.